



B-2008-1

Zellulaere Automaten / roensprung

VÖ: AUT 28.12. 2008

Label: Blauschacht

Vertrieb Digital: Rebeat

Besetzung:

Tobias Leibetseder (Gesang, Gitarre)

Gernot Manhart (Baß)

Roland Czaska (Gitarre, Keyboard)

Robert Kern (Schlagzeug)

www.roensprung.at

www.myspace.com/roensprungmusic

www.blauschacht.at

Zellulaere Automaten / roensprung

Ich seh alles diffundieren, konstruiert und unnahbar...

So scheint auch das neue Album „Zellulaere Automaten“ der Post- Prog- und Experimental-Rockband roensprung zeitweise zwischen den eigenen Zeilen und Räumen zu entschwinden, die roensprung um Tobias Leibetseder und Gernot Manhart wie Architekten der Melancholie vor und in uns aufbauen um sie im gleichen Moment wieder zu dekonstruieren und aufzulösen.

roensprung sind Fotografen der Übergänge und Zwischenräume. roensprung Alben sind Soundtracks imaginärer Filme. Zu feinsten Nano-Gespinnsten werden die gefundenen Versatzstücke in ihrem neuen Werk "Zellulaere Automaten" versponnen, bis das Stückwerk die passende Dichte der Atmosphäre erreicht hat. Die Orte an die sie uns mitnehmen sind plastisch, in eigenartig graues Licht getaucht und verweilen auch noch nach dem Ausklang des letzten Stückes. Gerne würde man noch etwas bleiben, doch der Abspann ist schon gelaufen, die Lichter gehen an und der Vorhang schließt sich. roensprung sind nicht, sie bleiben ihr eigener Übergang, ihr eigener Zwischenraum.

„Zellulaere Automaten“ erzählt von dehnbar atmenden Clustern, schillernden Monden wie in dem Stück „Mond“, von Seinsprojektionen, Vektoren und Wahrnehmungssträngen wie in dem Stück „Stadprogressionen“, von im Morgenlicht zerstreut schraffierten Formen bei dem Stück „Formen“, von Kopftropfen und weißem Licht, das an der Haut reibt in dem Stück „Schnee“ und von noch viel mehr. Eine ganze Märchenwelt an wundersamen Begriffen tut sich auf.

So entstand mit „Zellulaere Automaten“ eine vielschichtige Collage aus schräg-schönen aber bisweilen auch monströsen E-Gitarren, elektronischen Beats, Schlagzeug, verträumtem Klavier analogen Synthflächen, akustischen Gitarren und verstörend-schönen Klangexperimenten, die aus Störgeräuschen und allem möglichem Instrumentarium das während der Aufnahmen zugegen war, zusammengesetzt wurde. Über all dem schwebt die samtene, unverwechselbare und sich in den abstrakten Texten verlierende Stimme von Tobias Leibetseder. Gastmusiker wie Konrad Weissensteiner, der das Saxophon variantenreich beisteuerte und Mike Breneis der bekannterweise das Schlagzeug bei den legendären „Forms of Plasticity“ bedient, gaben einigen Stücken wunderschön ergreifende Momente.

Und auch der Künstler Andreas Karner („Brüder Poulard“ aus „Phettbergs nette leit Show“, „Chrono Pops Superbett“, „Ich bin ein Hintern“), sowie der Autor Peter Danzinger (ORF Ö1 Produktion „Bernhard“ mit Erwin Steinhauer) stellten Ihre Stimmen bei dem Eröffnungstück „Wortmaschinen“ zur Verfügung.

Im Unterschied zu dem Debutalbum „Viel Lärm um nichts“ scheint die Welt von „Zellulaere Automaten“ abstrakter und vielschichtiger geworden zu sein, näher und gleichzeitig entfernter sind die neuen roensprung Welten, in die man eingesogen wird.

Die Brüche in den Songstrukturen, die sich wie ein roter Faden durch „Zellulaere Automaten“ ziehen, bleiben unvorhersehbar und unergründlich. „...ein Werk über die Entfremdung des Individuums in Bezug auf glatte Medienrealitäten sinnentleerter entemotionalisierter Konsumwelten im technischen Raum...“ gibt Sänger Tobias Leibetseder zu bedenken, ähnlich manchen kryptischen Textzeilen von Leibetseder, die nicht automatisch selbsterklärend, sondern in einen unbestimmten Raum hinein fragend wirken.

Dennoch bleiben rosensprung mit „Zellulaere Automaten“ immer ihrem musikalischen Boden verwurzelt und das sind Referenzen wie Radiohead, dEUS, Einstürzende Neubauten, David Bowie, Nick Drake, aber auch Element of Crime werden in manchen Momenten spürbar. Bisweilen hat man den Eindruck Elbow hätten vor den Aufnahmen zu „Zellulaere Automaten“ soeben das Studio verlassen.

„Zellulaere Automaten“ entstand im Rapid Prototyping-Verfahren, wurde Schicht für Schicht aufgebaut und wieder verworfen, neu zusammengesetzt wieder verworfen und wieder neu aufgebaut „...bis wir das Gefühl hatten, jetzt passt es...“ (Gernot Manhart). Die bewusste Entscheidung für diese Methode war ein Experiment, sollten doch neue Zugänge eröffnet werden, die auch aus anderen Bereichen der Kunst, beispielsweise der Malerei, oder dem Design stammen.

rosensprung wollen Alles, kompromisslos. Aus diesem Grund beschloss man nichts aus der Hand zu geben. Die Produktionen werden im hauseigenen Blauschacht Studio aufgenommen, gemischt, gemastert und auf dem gleichnamigen Label Blauschacht veröffentlicht. „...Das gibt uns die größte Freiheit im Ausdruck und in der Umsetzung unserer Vision...“ (Tobias Leibetseder)

So ist es denn nicht überraschend, daß der rosensprung-Kosmos ein spezieller ist, vielleicht ist es auch die Authentizität, die kompromisslose Herangehensweise und die intensive vom innersten heraus brechende Energie aller beteiligten -Sänger und Gitarrist Tobias Leibetseder, Bassist Gernot Manhart, Gitarrist und Keyboarder Roland Czaska und Drummer Robert Kern-, die sich in dem Werk Zellulaere Automaten aufs Neue manifestiert und beim Hören wie auch danach noch spürbar bleibt.

Kontakt / Promotion / Interview Anfragen:

Tobias Leibetseder t.leibetseder@rosensprung.at

Gernot Manhart g.manhart@rosensprung.at

Booking: Roland Czaska r.czaska@rosensprung.at

rosensprung live:

02.07.2009 / 21:00 / Kunsthalle Wien, Project Space / CD Release Konzert

19.11.2009 21:00 / Badeschiff (Wien) / + Everything but Giants (D)

21.11.2009 21:00 / KuKe (Leoben) / + Everything but Giants (D)

17.02.2010 21:00 / Fluc Wanne (Wien) / + Erste Stufe Haifisch (D) + Milk+(A)

Zitate:

"... Diesem lyrischen Band-Namen steht der nüchterne Album-Titel 'Zellulaere Automaten' gegenüber, und Song-Titel wie 'Wortmaschinen' und 'Stadtprogressionen' wecken Assoziationen zu Kraftwerk. Aber hier lautet die Überschrift Rock. Die vier Musiker zeigen Stilwillen in ihren klar arrangierten Songs, und ruhigere Parts werden immer wieder kontrastiert mit harten Riffs oder auch elektronischen Sounds. Durchlaufende Achtel-Begleitungen von Gitarre und Bass wecken Assoziationen an die gerade wieder sehr hippen 80er-Jahre. Diesen sehr eigenwilligen und tendenziell depressiven Sound bewahrt dann Frontmann Tobias Leibetseder mit Stimmwärme vor zuviel Unterkühltheit. Eine außergewöhnliche Band..." (Arnd Müller / Gitarre & Bass)

"...Die Wiener Klangtüftler laden ein in eine Welt, in der es knarzt und piept, in der dunkle Gitarrenwolken den Himmel verhängen und in der ein Sänger Worte wie "Stadtprogressionen" benutzt. Kopflastiger Rock, der dennoch ins Herz trifft..." (Michael Huber / Kurier)

"...gut, sympathisch und eigenständig..." (Walter Gröbchen / monkey.)

...„Zelluläre Automaten sind ein mathematisches Modell zur abstrakten Erfassung komplexer Interaktionen“.
Zellulaere Auomaten lautet auch der Titel des aktuellen Albums der Wiener Intelligent-Rock Band Rosensprung. Weniger mathematisch aber umso komplexer setzt sich die Musik von Rosensprung mit Phänomen ihrer Zeit, ihrer Umgebung und ihrer selbst auseinander... (Alexander Csurmann / Backbeat)

....Es ist an sich auch ein sehr schönes Konzept der Musik rosensprungs, nämlich die sehr reduzierten und pointiert gedachten Texte, Sätze und Worte im Zusammenhang mit den exakt komponierten musikalischen Einfällen und dem Umkippen großer Klangtonnen, aus denen (im gelenkten Zufall) Ströme von Farben fließen und sich die heimlichsten und unheimlichsten atmosphärischen Gemälde malen... (Andreas Karner)